

Erhebende Momente

Musica Starnberg beeindruckt mit Mozarts Requiem in der Kirche St. Maria

Starnberg – Der November ist der Monat, in dem wir uns besonders der Verstorbenen und an unser eigenes endliches Dasein erinnern. „In Memoriam“ hat auch Musica Starnberg sein Konzert am Sonntagabend überschrieben. Das Programm: der nur siebenminütige „Cantus in Memoriam Benjamin Britten“ des estnischen Komponisten Arvo Pärt und danach das Requiem in d-Moll von Wolfgang Amadeus Mozart. Mozarts letzte Komposition und eine seiner beliebtesten.

Das Publikum aus Starnberg und Umgebung schätzt die hohe musikalische Qualität der Laienmusiker von Musica Starnberg, das Konzert in der Kirche St. Maria war ausverkauft. Und die Zuhörer durften auch dieses Mal erleben, wie großartig die rund 70 Mitglieder des Chores und das 25-köpfige Orchester geistliche Musik darboten. Und sie durften „erhebende Momente“ genießen, wie sie Pfarrer Tamás Czopf bei seiner Begrüßung gewünscht hatte.

Den Cantus für Streichorchester und Glocke hat Pärt (geboren 1935) in Erinnerung an den von ihm verehrten Benjamin Britten komponiert. Die leisen Schläge einer einzelnen Glocke klangen wie eine Meditation, die die Zuhörer auf Mozarts Requiem einstimmte.

„Ewige Ruhe gib ihnen, Herr, und das ewige Licht leuchte ihnen“ – schon der Auftakt zur la-



Wuchtiger, sakraler Klang: Chor und Orchester von Musica Starnberg in der Kirche St. Maria in Starnberg.

DAGMAR RUTT

teinisch gesungenen Totenmesse sorgte für emotionale Momente. Unter der künstlerischen Leitung von Felix Mathy bot der Chor einen kraftvollen und ausgewogenen sakralen Klang, wie er am besten in Kirchen zu hören ist. Die vier hervorragenden Solisten Flore Van Meerssche (die für die erkrankte Sopranistin Roswitha Schmelzl eingesprungen war), Katharina Guglhör (Alt), Eric Price (Tenor) und Manuel Adt

(Bariton) boten klare eindringliche Stimmen. Ohne große Effekthascherei gelang das berühmte „Lacrimosa“ – herzergreifend, aber nicht platt.

Dirigent Mathy hielt Chor, Orchester und Solisten souverän zusammen und ließ das Publikum spüren, wie sehr er dem Ensemble verbunden ist. Und die Sänger und Musiker von Musica Starnberg bewiesen wieder einmal, dass sie solch bedeutenden Werken der

Chorliteratur gewachsen sind.

„Mozarts und Pärts Musik ist nicht ausschließlich von Welt-schmerz und Tod gezeichnet, sondern die Klänge sind häufig licht und hell“, war im Programmheft zu lesen. Auch diese hoffnungsvollen Momente brachte Musica Starnberg im Konzert nahe. Mathy hatte für die Aufführung des von Mozart unvollendeten Requiems die Fassung von Franz Beyer gewählt. Konzertmeisterin Ange-

lika Besch und Matthias Strobl an der Orgel trugen ihren Teil dazu bei, dass das Konzert zu einem unvergesslichen Erlebnis wurde.

Sehr innig gesungen war das „Sanctus“. Als die letzten wuchtigen Töne der „Communio“ am Ende verklangen, war es lange mucksmäuschenstill in der Kirche. Bis ein frenetischer Beifall aufbrandete, der in stehenden Ovationen gipfelte.

ILONA RAMSTETTER